

Demokratie beginnt in der Familie – ein Unterrichtsbeispiel für die Primarstufe

Katrin Reitberger

Abstract Deutsch

Der Beitrag fokussiert die Familie als jene Institution, in der die Grundlagen demokratischen Verhaltens erlernt und erprobt werden können, damit Kinder schon sehr früh ein Bewusstsein für demokratisches Handeln bekommen. Das Unterrichtsbeispiel setzt sich zum Ziel mit den Schülerinnen und Schülern der Primarstufe demokratisches Handeln innerhalb der Familie zu identifizieren und zu reflektieren.

Schlüsselwörter

Demokratieerziehung, Familie, Partizipation, Kommunikation

Abstract English

The article focuses on the family as the institution in which the basics of democratic behavior can be learned and tested, so that children develop an awareness of democratic behavior at a very early age. The teaching example aims to identify and reflect on democratic behavior within the family with primary school students.

Keywords

Democratic education, family, participation, communication

Zur Autorin

Katrin Reitberger, BEd BA MA; Lehrerin an der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Wien

Kontakt: kathrin.reitberger@phwien.ac.at

1 Einleitung

Demokratieverziehung beginnt in der Familie. In der Familie wird das grundlegende Fundament für Demokratie und Partizipation gelegt. Kinder sollen ein Bewusstsein für demokratisches Handeln bekommen und erfahren, dass alle Familienmitglieder ihren Beitrag für ein gutes Zusammenleben leisten müssen. Damit sind sowohl Rechte als auch Pflichten verbunden. Das Unterrichtsbeispiel soll die Familie als kleinste Zelle demokratischen Handelns identifizieren und reflektieren. So sollen Kinder im Rahmen ihrer eigenen Familie lernen, ein demokratisches Verständnis aufzubauen. Dabei bilden Partizipation und Kommunikation einen Schwerpunkt.

2 Wissenswertes zum Thema

Kinder wollen mitbestimmen und ihre Welt mitgestalten, das ist ein wichtiger erster Schritt Richtung Demokratie und Partizipation. „Demokratie soll ihren Bürgern die Möglichkeit geben, sich auf Basis der Beteiligung an kollektiven Entscheidungsprozessen weiterzuentwickeln und zu entfalten. Demokratie ist also nicht nur eine besondere Prozedur zur gemeinsamen Konflikt – und Problemlösung, sie ist auch eine Realisierung des humanistischen Ideals des autonomen Individuums“ (van Deth, 2007, S. 9).

Dieses System lässt sich schon vereinfacht in der Familie als kleinste Einheit einer demokratischen Gesellschaft wiederfinden. Damit sich Kinder in ihrem demokratischen Lernen entfalten können, gilt es ihnen die Möglichkeiten aufzeigen, in welchen Bereichen sie Demokratie bereits leben können. „Nur wenn sich die Bürger*innen an dem Geschehen aktiv beteiligen, kann ein System demokratisch sein“ (van Deth, 2007, S. 9).

Weiters ist es wichtig, dass sie wissen was ein demokratisches System ausmacht, wie ihre Wünsche und Bedürfnisse aussehen und wie sie diese verwirklichen können.

„Menschen verarbeiten ihr ganzes Leben lang Erfahrungen, womit politische Sozialisation immer und überall stattfindet. (...) Was bleibt, sind interessante, aber fragmentierte Beiträge über den Einfluss verschiedener Sozialisationsinstanzen (Familie, Schule, Peer Group, Medien). (...) Die Betonung der frühen Lebensphasen führte fast unvermeidlich zu einer Anerkennung der Familie als der weitaus wichtigeren Sozialisationsinstanz (van Deth, 2007, S. 14).

Um den Beitrag der Familie zu Partizipation und Demokratie zu verdeutlichen, definierte das deutsche Bundesforum Familie (2019) dazu Kernthesen wie beispielsweise

„Familien sind als erster und lebenslanger Bildungsort eine wichtige Grundlage für Demokratiebildung. (...) Die Mitglieder haben wechselseitige Rechte und Pflichten. (...) Kinder und Jugendliche müssen bestmöglich darin unterstützt werden, sich zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln, die lernen Informationen kritisch zu reflektieren, Argumente gegeneinander abzuwägen, sich eine eigene Meinung zu bilden, gegenteilige Meinungen zu akzeptieren und auf dieser Basis Entscheidungen auszuhandeln“ (Bundesforum Familie, 2019, S. 4).

3 Methodisches

Konzipiert und erprobt ist das Unterrichtsbeispiel für die 3. Schulstufe für vier Unterrichtseinheiten, empfohlen ist die Arbeit an diesem Thema im Zeitraum von einer Woche bis zu maximal einem Monat. Vereinfacht ist das Thema auch in der 2. Schulstufe oder mehr in die Tiefe gehend in der 4. Schulstufe umzusetzen. Der Output wird je nach Schulstufe und Klassenzusammensetzung bzw. Vorwissen immer etwas variieren. Es bietet sich an, auf die individuellen Situationen der Schülerinnen und Schüler am Standort einzugehen und Vielseitigkeit als Ressource für den Unterricht zu nutzen. Weiterführend lässt sich das Thema „Kinderrechte“ erarbeiten.

Folgende zentrale Kompetenzen der Schüler*innen sollen gefördert werden (RIS, 2022):

- Kulturelle Vielfalt und unterschiedliche Lebensweisen (...) differenziert wahrnehmen.
- Demokratische Strukturen in der Familie identifizieren und reflektieren.
- Bewusst, eigenständig und verantwortungsvoll handeln.

Verfolgt wird die Erreichung der Ziele (RIS, 2022):

- Familie in ihren vielfältigen Erscheinungsformen kennen und wertschätzen.
- Innerfamiliäre Prozesse finden.
- Wünsche und Bedürfnisse äußern.

3.1 Unterricht konkret

Nachfolgend wird ein möglicher Unterrichtsablauf kurz skizziert, basierend auf den berufspraktischen Erfahrungen der Autorin.

Einheit 1: Themeneinstieg – Familie rund um die Welt	
<i>Vorbereitung</i>	leeres Plakat und mehrere Kärtchen, auf denen das Wort „Familie“ in unterschiedlichen Sprachen geschrieben steht; Kärtchen verdeckt auflegen;
<i>Arbeitsform</i>	Plenum
<i>Ablauf</i>	Um das Thema zu erraten, deckt die Lehrperson nach und nach die Kärtchen auf, beginnend mit den weniger leicht zu erratenden Sprachen. Die einzelnen Kärtchen werden miteinander verglichen: <i>Welche Sprachen kennst du? Gibt es eine Sprache, die wir ergänzen sollen?</i> Abschließend dürfen die Kinder reihum ein Kärtchen wählen, es vorlesen und auf das Plakat kleben. Das Plakat wird aufgehängt und kann noch ergänzt werden.
Einheit 2: Jede Familie ist einzigartig	
<i>Vorbereitung</i>	Ausmalbilder Familienmitglieder (Vater, Mutter, . . .), am besten in einem passenden Größenverhältnis (vgl. https://getschoolcraft.com/de/), schwarzes Buntpapier;
<i>Arbeitsform</i>	Plenum, Einzelarbeit
<i>Ablauf</i>	Die Lehrperson stellt die Frage <i>„Wie sieht deine Familie aus?“</i> Es entwickelt sich ein Gespräch, in dem die Schüler*innen erkennen sollen, dass jede Familie anders zusammengesetzt ist. <i>„Leben alle Menschen deiner Familie in einem Haus/einer Wohnung?“ „Kennst du noch andere Formen der Familie, z.B. zwei Papas, zwei Mamas, Adoption, Pflegefamilie, keine Kinder, Haustiere, . . .?“</i> Arbeitsauftrag: Baue (d)eine Familie“ – welche Familienmitglieder gibt es? Es muss auch nicht die eigene Familie sein. Als Lehrperson soll man mit gezieltem Nachfragen auf Diversität achten. Die Familienmitglieder werden angemalt und zusammen auf schwarzes Buntpapier geklebt. (Tipp: eine Auswahl verschiedener Buntstifte in „Hautfarbe“ bereitstellen!) Die gesammelten Familien können auf einem gemeinsamen Plakat aufgeklebt werden.
Einheit 3: Müssen, Sollen, Dürfen	
<i>Vorbereitung</i>	Kärtchen in drei verschiedenen Farben, leeres Plakat
<i>Arbeitsform</i>	Plenum, Kleingruppe

<i>Ablauf</i>	<p>Die Lehrperson bespricht mit den Schüler*innen den Arbeitsauftrag – Gruppenarbeit</p> <p><i>Was müssen, dürfen, sollen die Kinder in ihrer Familie im täglichen Leben machen? Welche Regeln gibt es in deiner Familie? Was ist in deiner Familie wichtig?</i></p> <p>Anhaltspunkte wie Schlafenszeit, Kleidung, Sprache, Selbständigkeit, ... können gegeben werden.</p> <p>Die Schüler*innen sammeln ihre Ideen in der Kleingruppe und schreiben Schlagwörter auf ihre Kärtchen. Im Plenum wird berichtet, die Kärtchen werden kategorisiert und besprochen. Die Kärtchen werden geordnet auf ein Plakat geklebt und gegebenenfalls ergänzt.</p>
Einheit 4: Mitentscheiden	
<i>Vorbereitung</i>	Plakat, Klebepunkte
<i>Arbeitsform</i>	Plenum
<i>Ablauf</i>	<p>Im Plenum werden Themen (z. B. Bildschirmdauer, freie Programmwahl, Schlafenszeit, Essen, Kleidung, Schule, Freizeit, allein etwas unternehmen, Freunde, Urlaub, Kinderzimmer-gestaltung) gefunden, bei denen die Schüler*innen in der Familie mitentscheiden dürfen, diese werden auf ein Plakat geschrieben. Mittels Klebepunkten stimmen die Schüler*innen ab, pro Thema einen Klebepunkt, den sie auf einer Skala von 1-10 zuordnen und auf das Plakat kleben.</p> <p>1 = keine Mitbestimmung, 10 = das bestimme ich allein.</p> <p>Es gibt eine kurze Reflexion zur entstandenen Tabelle.</p> <p><i>Was fällt uns auf? Warum ist das so?</i></p>

3.2 Materialien

Alle Materialien sowie Fotos von Schüler*innenarbeiten und weitere Informationen sind unter dem Link <https://ibg-projektlab-schoolseurope.phwien.ac.at/> veröffentlicht. Bei den verwendeten Bildmaterialien handelt es sich überwiegend um aus dem Internet downgeloadetes Material, für welches keine kommerziellen Nutzungsrechte vorliegen. Daher kann dieses Material nicht weitergegeben werden.

Literatur

Bundesforum Familie (2019). *Partizipation ermöglichen, Demokratie gestalten, Familien stärken*. Berlin. <https://bundesforum-familie.de/familie/wp-content/up>

- loads/2020/04/bff_familiepartizipationdemokratie_web_04-2020.pdf. Zugegriffen: 3. Juli 2022.
- Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) (2018³). *ABC der Demokratiepädagogik. Initiativen, Konzepte, Programme und Aktivitäten*. Berlin/Jena. <https://www.degede.de/wp-content/uploads/2018/11/degede-abc-der-demokratiepaedagogik.pdf>. Zugegriffen: 3. Juli 2022.
- RIS. (2022, 30. Juli). *Lehrpläne der Volksschulen und Sonderschulen. Bundesrecht konsolidiert*. Fassung vom 30.07.2022 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275>. Zugegriffen: 30. Juli 2022.
- van Deth, J. W., Abendschön, S., Rathke, J. & Vollmar, M. (2007). *Kinder und Politik. Politische Einstellungen von jungen Kindern im ersten Grundschuljahr*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH.